



# Frankreich – Info

Herausgeber : Französische Botschaft  
- Presse- und Kommunikationsabteilung -  
Pariser Platz 5 - 10117 Berlin  
info@ambafrance-de.org  
www.ambafrance-de.org

3.1.2014

---

## NEUJAHRSANSPRACHE VON STAATSPRÄSIDENT FRANÇOIS HOLLANDE

### 31. DEZEMBER 2013

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bevor ich Ihnen meine Wünsche übermittle, möchte ich über das sprechen, was uns gemeinsam und am teuersten ist: unser Land.

Das Jahr 2013 war intensiv und schwierig. Intensiv, weil Frankreich im Angesicht schwerer internationaler Krisen Verantwortung übernommen hat: in Mali, Syrien und erst jüngst in der Zentralafrikanischen Republik.

Intensiv, weil es Europa endlich gelungen ist, die finanziellen Turbulenzen zu überwinden, die es seit 2008 durchquert.

Intensiv, weil die Regierung Reformen eingeleitet hat, um unsere öffentlichen Finanzen zu sanieren, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern, den Arbeitsmarkt zu modernisieren und die Renten zu konsolidieren, wobei der Aspekt der körperlichen Arbeitsbelastung Berücksichtigung findet. Die Regierung hat dabei der Bildung Vorrang gegeben – das hatte ich versprochen – und die Ehe für alle möglich gemacht.

Aber das Jahr 2013 war auch schwierig für viele von Ihnen und für das Land. Weil sich die Krise als länger und tiefgehender herausgestellt hat, als wir es selbst vorausgesehen hatten. Und wir haben den Preis dafür bezahlt, in Form von schwachem Wachstum und mehreren Sozialplänen. Der Zustand des Landes rechtfertigt, dass ich Ihnen Anstrengungen abverlange. Und ich weiß, was das bedeutet. Die Steuerlast ist hoch, zu hoch, da sie seit vielen Jahren kontinuierlich gewachsen ist.

Im Jahr 2013 waren die Arbeitslosenzahlen weiter auf einem hohen Stand, auch wenn die Tendenz seit einigen Monaten besser ist. Natürlich dauert es, bis die Ergebnisse zu spüren sind, aber es gibt sie. Und ich bin zuversichtlich, dass die Entscheidungen, die ich für das Land getroffen habe, die richtigen sind. Ich sage es Ihnen heute Abend noch einmal: Ich habe nur eine Priorität, ein Ziel, eine Verpflichtung – und die heißt Beschäftigung! Denn mit jedem neuen

**[www.ambafrance-de.org](http://www.ambafrance-de.org)**

Arbeitsplatz wird ein wenig Kraft zurückerobert. Mit jedem Arbeitslosen, der wieder zur Arbeit geht, kann eine Familie durchatmen, kehrt die Hoffnung zurück, wird ein Stück Kaufkraft zurückgewonnen und wieder soziale Gerechtigkeit hergestellt.

Im Jahr 2014 müssen alle mit anpacken, um diesen Kampf zu gewinnen. Deswegen schlage ich den Unternehmen einen Pakt der Verantwortung vor. Er beruht auf einem einfachen Grundsatz: weniger Lohnnebenkosten, weniger Auflagen für die Unternehmensaktivitäten, und im Gegenzug mehr Einstellungen und mehr sozialen Dialog.

Ich gratuliere im Übrigen den Sozialpartnern, die Anfang des Jahres bereits eine Vereinbarung über die Beschäftigungssicherung treffen konnten und in den letzten Monaten dieses Jahres eine Vereinbarung zur beruflichen Bildung abgeschlossen haben. Dieser eröffnet den jungen Menschen einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt. Den Arbeitslosen eine bessere Betreuung auf dem Weg zur Beschäftigung. Den Geringqualifizierten eine neue Chance im Unternehmen. Daher wird Anfang 2014 ein Gesetz verabschiedet werden, denn ich möchte diese Reform so schnell wie möglich in die Tat umsetzen.

Und schließlich muss die Nation geschlossen im Schulbereich aktiv werden. Die Schule muss Exzellenz im Wissenserwerb mit hohen Ansprüchen bei der Bekämpfung von Ungleichheiten vereinen. 2014 wird auch das Jahr großer Entscheidungen sein, von denen in meinen Augen drei von wesentlicher Bedeutung sind.

Zunächst will ich die öffentlichen Ausgaben reduzieren. Wir müssen überall, wo es möglich ist, sparen. Ich bin sicher, dass wir trotz weniger Ausgaben bessere Ergebnisse erzielen können. Das gilt für den Staat, der sich auf seine wesentlichen Aufgaben konzentrieren muss, aber auch für die Gebietskörperschaften, deren Kompetenzen klarer definiert werden müssen; und für die Sozialversicherung, die unser wertvollstes Gut ist, die mit den bekannten Auswüchsen aufräumen und dem Missbrauch Einhalt gebieten muss. Denn sie stellen das Solidaritätsprinzip an sich in Frage.

Wir müssen die Ausgaben senken, um unser Defizit zu reduzieren, aber auch, um in absehbarer Zeit die Steuern senken zu können. Darin liegt der Sinn der Steuerreform, die wir eingeleitet haben. Ich werde während meiner gesamten Amtszeit die Verantwortung und die Aufsicht über dieses Sparprogramm übernehmen.

Zweite Entscheidung, ich will Ihnen allen das Leben erleichtern. Bei Behördengängen, im Alltag, bei Unternehmensgründungen, bei Investitionen. Alles muss einfacher gestaltet werden. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir attraktiver, moderner, flexibler werden.

Und schließlich möchte ich, dass unser Land den Energiewandel vollzieht. Die Ziele sind ganz klar: Energie sparen, Gebäude sanieren, gegen die Erderwärmung ankämpfen, das Handwerk fördern, aber auch eine neue Industrie, die sich im Zuge des Energiewandels entwickelt.

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
Frankreich hat alle Trümpfe für den Erfolg in der Hand. Wir sind ein Land des Erfindungsreichtums, der Innovation, des Schöpferischen, in allen Bereichen. Ich denke an die großartige Leistung, die die weltweit erstmalige Entwicklung und Transplantation eines Kunstherzens war. Ich denke auch an das Verkehrswesen, mit den Elektroautos; an die Landwirtschaft, mit der grünen Chemie; an die digitale Wirtschaft, wo wir auch führend sind; an die Kultur, wo wir über Exzellenz verfügen.

Frankreich wird stark sein, wenn wir uns auf das Wesentliche besinnen können, das heißt auf die wirtschaftlichen, industriellen, produktiven Herausforderungen, vor denen unser Land in den kommenden zehn Jahren steht.

Frankreich wird stark sein, wenn es solidarisch bleibt. Wenn mehr Wohnraum geschaffen wird, wenn die Armut gesenkt wird, wenn Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftige besser aufgenommen werden.

Frankreich wird stark sein, wenn es unnachgiebig an seinen Regeln festhält: Sicherheit, die Freiheit gewährleistet; Unabhängigkeit der Justiz, die Unparteilichkeit garantiert; Laizismus, der die Voraussetzung für ein Leben miteinander ist.

Ich werde unnachgiebig sein angesichts jeder Form der Verfehlung, angesichts von Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierungen. Die Republik ist nicht verhandelbar. Die Gesetze sind nicht verhandelbar. Das französische Modell ist auch nicht verhandelbar. Denn dieses Modell ermöglicht uns, Generation für Generation, voranzuschreiten. Diese Werte, alle Werte der Republik vertreten wir auch in der Welt. Im Dienste des Friedens steht Frankreich stets an vorderster Front, und darauf bin ich stolz. Es gereicht ihm zur Ehre. Es ist seine Pflicht.

Aus diesem Grund sind wir in Mali eingeschritten, um den Terrorismus zu bekämpfen. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass in Syrien keine chemischen Waffen verwendet werden; aus diesem Grund sind wir in der Zentralafrikanischen Republik präsent, um Menschenleben zu retten und zu vermeiden, dass Kinder zerstückelt werden, wie es passiert ist. Damit wir uns überall für die Menschenrechte, die Würde der Frau, die kulturelle Ausnahme und den Schutz des Planeten einsetzen.

Ich begrüße alle, die sich dafür aufopfern, nicht zuletzt unsere Soldaten, die oft unter Lebensgefahr eingesetzt werden. Neun von ihnen, ja neun, sind dieses Jahr für Frankreich gefallen. Ich verneige mich ihrer gedenkend und versichere ihre Familien erneut meines Beistands.

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger in Kontinentalfrankreich und in Übersee, nächstes Frühjahr ist gleich zwei Mal Ihre Stimme gefragt. Bei den Kommunalwahlen werden die Volksvertreter gewählt, die als Partner des Staates unser Land in Bewegung bringen, allerdings in einem Rahmen, den es noch zu bestimmen gilt. Ein neues Dezentralisierungsgesetz wird den gewählten Vertretern mehr Verantwortung übertragen und die territoriale Organisation unseres Landes vereinfachen, die undurchsichtig und teuer geworden ist.

Die Wahlen zum Europäischen Parlament sollten Gelegenheit bieten, eine politische Mehrheit zu bilden, die sich an Beschäftigung und Solidarität orientiert und nicht an Sparpolitik und nationalem Egoismus.

Nicht indem wir Europa abbauen, werden wir das Frankreich von morgen gestalten. Erst wenn wir Europa stärken, wird es uns noch besser beschützen. Und ich werde diejenigen nicht gewähren lassen, die die Zukunft Europas verleugnen; die in alte Grenzen zurückkehren wollen, weil sie denken, von ihnen beschützt zu werden; die aus dem Euro aussteigen wollen. Ich werde als Nachfolger all jener Generationen auftreten, die für Europa gekämpft haben. Ich werde daher gleich im Frühjahr gemeinsam mit Deutschland Initiativen ergreifen, um unserer Europäischen Union mehr Kraft zu verleihen.

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, es ist wichtiger denn je, Frankreich zu lieben. Nichts ist schlimmer als die Selbsterunglimpfung. Klarsichtig zu sein hat noch nie bedeutet, nicht auch stolz sein zu können. Frankreich, das ist nicht nur eine große Geschichte – an die wir 2014 in Rahmen der Gedenkfeierlichkeiten

Hundert Jahre Ersten Weltkrieg erinnern werden. Frankreich ist ein Versprechen, eine Zukunft, ein Glück. Ja, es ist ein Glück, in der heutigen Welt französisch zu sein. Und aus dieser tiefen Überzeugung heraus sende ich Ihnen meine besten Wünsche für dieses neue Jahr.

Ich wünsche jeder und jedem von Ihnen, aber auch uns allen, Erfolg.  
Ich vergesse in diesem Moment nicht diejenigen, die in Not leben, allein sind, in schlechten Verhältnissen wohnen oder sogar Obdachlos sind.

Wir haben ihnen gegenüber eine Pflicht zur Solidarität.

Ich denke auch an unsere Mitbürger, die sich in Geiselhaft befinden. Einer von Ihnen, Pater Vandenbeusch, wurde gerade befreit. Ich freue mich für ihn und für seine Familie. Doch es sind noch sechs weitere in Haft.

Im Namen der Brüderlichkeit, die uns vereint, werde ich alles dafür tun, dass sie frei kommen.

Dies sind meine Wünsche für das neue Jahr: Den Kampf für Beschäftigung muss Frankreich gewinnen!

Es lebe die Republik!

Es lebe Frankreich!